

Projekt „Ortsbesuche“

Ortsbesuche: ein Projekt (auch) für Beratungsstellen der Behindertenhilfe in Bremen

Behinderte Menschen haben Anspruch auf Erleichterungen, Nachteilsausgleiche, besonderen Schutz und besondere Unterstützung. Außerdem gibt es eine Vielzahl von besonderen Angeboten für behinderte Menschen, seien es Produkte oder Dienstleistungen. Behinderten Menschen und ihren Familien fällt es oft schwer, sich hier zurechtzufinden. Auch deswegen sind die Beratungsangebote für behinderte Menschen so wichtig.

Behinderte Menschen mit Migrationshintergrund, also Menschen, die selbst oder deren Eltern nach Deutschland zugewandert oder hierhin geflüchtet sind, und ihre Familien haben besondere Schwierigkeiten, Zugang zu den hiesigen Angeboten für behinderte Menschen zu finden und ihre besonderen Rechte wahrzunehmen. Erschwerter Zugang besteht – leider – oft auch zu den Beratungsangeboten.

Brücken bauen durch Kennenlernen

Sprachliche Barrieren sind das eine: dafür gibt es Dolmetscher. Für viele Migrantinnen und Migranten scheint es aber auch sehr wichtig zu sein, dass ihnen ein Beratungs- oder sonstiges Unterstützungsangebot vertrauenswürdig erscheint. Persönliche Begegnung ist hier wichtig, aber auch die Empfehlung durch eine Person, die vertrauenswürdig ist. Zu diesen vertrauenswürdigen Personen gehören oft Menschen, die in Migrant*innen-Selbstorganisationen (MSO) eine wichtige Rolle spielen.

Hier setzt das Projekt an. Interessierten MSO sollen *Ortsbesuche* angeboten werden: Jeweils eine Gruppe von ca. 6 Personen aus einer MSO besucht an einem Nachmittag drei Institutionen der Behindertenhilfe. In erster Linie soll es dabei um Beratungsangebote gehen, aber auch um andere wichtige oder beispielhafte Institutionen der Behindertenhilfe. Die Gruppe ist unterwegs mit einem Sammeltaxi, das die Gruppe von Station zu Station und dann wieder zum Ausgangspunkt der Exkursion bringt. Jeder Besuch soll etwa eine

Dreiviertelstunde dauern. Welche Institution besucht wird, hängt vom Interesse der jeweiligen Gruppe ab, aber natürlich auch davon, welche Institutionen gern besucht werden wollen.

Außer der (Arbeits-)Zeit, die für die Besuche aufgewandt werden muss, sind die Ortsbesuche für die MSO und die besuchten Institutionen nicht mit Kosten verbunden. Die Ausgaben für das Sammeltaxi und für eventuell notwendige Dolmetscher*innen werden vom Projekt getragen, das sich auch um die sonstige Organisation kümmert.

„Gefremdelt“ wird aber nicht nur von den Migrant*innen, sondern auch von den Beratungsstellen. Deshalb sollen sie, aber auch andere interessierte Stellen Gelegenheit bekommen, einige Selbstorganisationen der Migrant*innen vor Ort kennenzulernen, wobei hier keine Exkursionen, sondern Einzelbesuche geplant sind. Voraussetzung dafür ist, dass eine MSO eine entsprechende Einladung ausspricht.

Bisherige Erfahrungen und Projektziel

Das Konzept ist bereits in Niedersachsen erfolgreich von einem der Kooperationspartner, der *Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.* (LVGAFS) erprobt worden. Inhaltlich ging es dort allerdings nicht um die Behindertenhilfe, sondern Angebote für pflegebedürftige Menschen. Die *Ortsbesuche* werden dort fortgeführt.

In Bremen läuft das Projekt seit Ende letzten Jahres und es hat schon eine Reihe von Kontakten mit Vereinen oder anderen Gemeinschaften gegeben, in denen Migrant*innen sich organisiert haben. Dabei zeichnet sich ab, dass zunächst mehr Interesse daran besteht, selbst Einladungen auszusprechen und Mitarbeiter*innen vor allem aus den Beratungsstellen kennenzulernen, aber auch Gelegenheit zu bekommen, die eigene Organisation und ihre Aktivitäten vorzustellen.

Über die *Ortsbesuche*, wo auch immer sie letztlich stattfinden, sollen auch persönliche Kontakte zwischen den Organisationen der Migrant/innen und den Beratungsstellen für behinderte Menschen entstehen. Diese Kontakte – so der Plan – könnten ein wichtiger Baustein für ein Netzwerk „Migration und Behinderung“ sein. Dessen Aufgabe soll sein, die Zusammenarbeit zwischen Beratungsangeboten für Migrant*innen und denen für

behinderte Menschen besser miteinander zu verzahnen, damit der Zugang behinderter Menschen mit Migrationshintergrund zu den Leistungen der Behindertenhilfe verbessert wird.

Möglichkeiten der Beteiligung, Kontakt

Die Bremer Beratungsstellen für behinderte Menschen sind herzlich eingeladen, sich am Projekt „Ortsbesuche“ zu beteiligen:

- Sie können sich in die Liste der möglichen Exkursionsziele aufnehmen lassen.
- Sie können an den Besuchen bei den Selbstorganisationen der Migrantinnen und Migranten teilnehmen.
- Sie können ihr Interesse an dem Netzwerk „Migration und Behinderung“ bekunden und werden dann über die weiteren Vorbereitungen zu diesem Netzwerk auf dem Laufenden gehalten und können daran auch selbst mitwirken.

Wenn Sie mehr über das Projekt und die Beteiligungsmöglichkeiten erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an:

Wilhelm Winkelmeier
SelbstBestimmt Leben e.V. Bremen
Tel. 0421-70 44 09,
ortsbesuche@slbremen-ev.de

Stand: Januar 2017